



2000/01 dschungel

<https://jungle.world/artikel/2000/01/robert-bresson-ist-tot>

Robert Bresson ist tot

<none>

Bereits sein erster Film »Die Engel der Sünde« ließ die Kritiker schwärmen. Robert Bresson dagegen befand, dass die Bilder noch zu viel »Glycerinpolitur« hätten. Der 1901 geborene französische Regisseur, der ursprünglich Maler werden wollte, brach radikal mit der Vorstellung, dass das Kino die verfilmte Tragödie sei. Bresson interpretierte den Film als eine Schrift der Bilder und Töne und verzichtete auf alle dem Kino bekannten Elemente der Zerstreung. Nach solchen Filmen gibt es keine Nachfrage. In den ersten zwanzig Jahren seiner Regietätigkeit entstanden lediglich sechs Filme. Nicht nur, weil Bresson ein Perfektionist war, der geduldig an jeder Einstellung, jeder Geste, jedem Dialog feilte, sondern schlicht, weil die Produzenten das finanzielle Risiko scheuten und mit der Vergabe von Aufträgen entsprechend zögerlich verfuhr. Immer wieder von längeren Arbeitspausen unterbrochen, drehte Bresson insgesamt 14 Filme, darunter »Das Tagebuch eines Landpfarrers«, »Ein zum Tod Verurteilter ist entflohen«, »Pickpocket«, »Mouchette« und »L' Argent«. »Die Form der Filme Bressons zielt (...) darauf ab, die Emotionen im gleichen Augenblick zu disziplinieren, in dem sie erweckt werden, dem Betrachter eine gewisse innere Ruhe einzupflanzen, ihn in einen Zustand zu versetzen, der selbst das eigentliche Thema des Films ist. Reflektierte Kunst ist eine Kunst, die dem Publikum eine gewisse Disziplin auferlegt, eine allzu leichte und rasche Befriedigung verhindert«, schreibt Susan Sontag.

Bresson, der ausschließlich mit Laiendarstellern arbeitete, schuf ein Anti-Star-Kino, in dem der »Schauspieler« durch das »Modell« ersetzt wurde. An die Stelle des Schauspiels, des So-tun-als-ob trat bei Bresson der Automatismus, die Mechanik von Bewegung und Sprechen. Denn, so Bresson, »man soll weder einen anderen noch sich selbst spielen. Man soll niemanden spielen.« Robert Bresson starb am im Alter von 98 Jahren bei Paris. Das Berliner Filmkunsthaus Babylon zeigt in diesem Monat eine Retrospektive des Regisseurs.